

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät II der Universität Würzburg im Sommersemester 2002 als Dissertation angenommen. Für den Druck wurde sie leicht überarbeitet.

Die Abfassung der Arbeit wäre ohne die stete Unterstützung meiner Eltern nicht möglich gewesen. Dafür danke ich ihnen aufs herzlichste. Den Abschluß der Arbeit förderte die Gewährung eines Stipendiums der Zentralen Kommission für die Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses der Universität Würzburg. Melanie BESCHEL M. A. (München) hat sich dankenswerterweise der Mühe des Korrekturlesens unterzogen. Bei der Übersetzung lateinischer Zitate war mir Christoph BECK M. A. (Würzburg) behilflich. Die Herstellung des Druckes besorgte Dr. Christian NASER (Würzburg) mittels des Textverarbeitungsprogramms TUSTEP. Besonderer Dank gebührt Frau Stiftsarchivarin Roswitha NAGEL von der Domstiftsbibliothek Merseburg, die mir freundlicherweise eine Autopsie des Codex 136 gestattete. Für diverse Anregungen und Gespräche bin ich Prof. Dr. Klaus DÜWEL (Göttingen), Prof. Dr. Kurt SCHIER (München) und Dr. Xavier TREMBLAY (Wien/Tournai) dankbar. Prof. Dr. Theo VENNEMANN (München), Frau Dr. Anna Helene FEULNER (Berlin), Roland SCHUHMAN M. A. (Jena) und Dr. Stefan SCHAFFNER (Regensburg) danke ich für die Überlassung von Aufsatzmanuskripten vor deren Drucklegung. Viel verdanke ich den Lehrveranstaltungen in germanischer Philologie von Prof. Dr. Norbert WAGNER (Würzburg). Prof. Dr. Heinrich HETTRICH (Würzburg) danke ich für die Übernahme des Koreferats und hilfreiche Hinweise. Vor allem bedanke ich mich bei meinem Doktorvater Prof. Dr. Horst BRUNNER (Würzburg) für sein fortwährendes Interesse an meiner Arbeit und für seine Förderung und Unterstützung.

Würzburg

2003 W. B.